Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 25 (1917)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Kolonnenführer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Funktionen des Gliedes zu verunmög= lichen. Nun ift aber für das obere Glied die Bewegung für den Unterhalt der Lebens= funktionen noch wichtiger als das untere. Dazu kommt noch, daß das Tragen dieser Schlinge ein nervöses Furchtempfinden hervorruft, indem die Patienten vor den Be= wegungen besondere Angst bekommen, das Selbstvertrauen verlieren oder gar Ueber= treibungsfünste lernen. Sieht man nun einen solchen Verletzten vor sich, der infolge Atrophie nicht mehr imstande ist, seine Arme zu bewegen, so wird man in erster Linie sofort und dauernd diese Tragschlinge wegnehmen, was allerdings leichter gesagt als durchzu= führen ist. Denn die Patienten werden leb= haft dagegen protestieren, und sie werden daran gewöhnlich durch ihre Umgebung noch unterstützt, die ihnen noch allerlei Ersatzmittel anrät, wie das Hineinlegen des Armes in die Hosenträger oder in den aufgeschlagenen Rockzipfel usw.

Nach wenig Tagen aber wird auch dem Patienten die Einsicht kommen. Wenn es

das Leiden erlaubt, so ist jetzt der Moment gekommen, da man mit den Bewegungen und dem Massieren ansangen kann. Immer aber müssen diese Bewegungen zuerst durch den Arzt selber ausgeführt werden, nicht nur weil er das Leiden kennt, sondern weil er auch die nötige Autorität und die Ueberzeugungskraft besitzt und alle die Zweisel und die passive Resistenz von seiten des Patienten besser zerstreuen kann.

So gelangt man gar nicht selten zu einer totalen Heilung, vorausgesetzt natürlich, daß feine wichtige anatomische Verlezung vorliegt. Aber auch in diesem Falle kann immer noch eine Schwäche oder Unvollkommenheit der Bewegung bleiben, auch wenn nur eine leichte Verlezung vorlag, die vielleicht nur die Weichsteile betroffen hatte, oder in einer ganz gutsartigen Fraktur bestand. Daraus folgt, daß man nicht etwa die Tragschlinge vollständig weglassen, aber ihre Folgen beim Gebrauch fortwährend überwachen muß.

(Nach dem «Journal d'Hygiène ».)

Kolonnenführer.

Der auf den 15. März angefündigte Einführungskurs in die Desinfektion mußte versschoben werden. Er wird am 22. und 23. März stattfinden.

Wir würden es begrüßen, wenn auch Aerzte aus den Kolonnenorten oder aus Samariterfreisen diesen Kurs freiwillig mitmachen würden.

Vorherige Anzeige würde auch das Arrangement einer gemeinsamen Unterfunst dieser Aerzte erleichtern. Der Rotkreuz-Chefarzt.

Aus dem Vereinsleben.

Altdorf und Umgebung. Samariterverein. Vergangenen Sonntag, den 4. März 1917, sand in der hiesigen Turnhalle die Schlußprüsung des III. Samariterfurses statt, der sich 32 Kandidaten (25 weibsliche und 7 männliche) unterzogen. Derselbe hat am 11. Dezember 1916 begonnen und dauerte zirka 12 Wochen mit je 4 Unterrichtsstunden pro Woche.

Daß man hier zu Lande diesem gemeinnützigen Zweck reges Interesse entgegenbringt, dassür seistete das zahlreiche Erscheinen der sich eingesundenen Zushörer, Beweis. Selbst die Schwestersektionen Erstseld, Brunnen, Seewen-Schwyz und Einsiedeln ließen sich am Cramen vertreten. Mit herzlichen Worten besgrüßte der stets eisrige Präsident, Herr Ingenieur